



ERHOLUNG FÜR MENSCHEN
MIT BEHINDERUNG



FSSJ



FAMILIENFERIENSTÄTTE

FREIWILLIGES SOZIALES SCHULJAHR

Ein Gewinn für die Schüler und das Ehrenamt

Beim Caritas-Kongress in Berlin 2013 durfte der Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg im vergangenen Jahr das Freiwillige Soziale Schuljahr (FSSJ) in einem Workshop vorstellen. Es war der erste Höhepunkt für ein Jubiläum: Vor zehn Jahren wurde das FSSJ aus der Taufe gehoben.

Jugendlichen einen Zugang zum Ehrenamt zu eröffnen, das war die Absicht von Horst Koydl, der damals das Freiwilligenzentrum „mach mit!“ der Caritas in Neustadt leitete. Aus der Forschung über Ehrenamtliche wusste man, dass Jugendliche sich gerade dann ehrenamtlich einbringen, wenn dies auch Menschen in ihrer unmittelbaren Umgebung tun: ihre Eltern oder gleichaltrige Freunde und Bekannte. Oder wenn Erwachsene aus ehrenamtlich tätigen Organisationen aktiv auf sie zugehen und sie ansprechen. Doch das bleibt oft dem Zufall überlassen.

Horst Koydl wusste auch: Wer sich als Jugendlicher freiwillig engagiert, tut dies wahrscheinlich auch später als Erwachsener. Er sah daher die Notwendigkeit, jungen Menschen ehrenamtliche Tätigkeit „schmackhaft“ zu machen, indem sie eigene Erfahrungen im Ehrenamt sammeln. Und dies sollte auf möglichst unkomplizierte Art geschehen.

Koydls Idee: Jugendliche erklären sich freiwillig bereit, ein Schuljahr lang zwei Stunden wöchentlich und insgesamt 80 Stunden in einer gemeinnützigen Einrichtung oder Organisation mitzuhelfen. Ein Freiwilligenzentrum wirbt dafür in den

Schulen bei Jugendlichen der 8. und 9. Klassen. Das Freiwilligenzentrum sucht Einrichtungen, Vereine und Initiativen, die Schüler bei sich aktiv werden lassen. Und es vermittelt den Jugendlichen geeignete Einsatzstellen.

Dabei versteht sich das Freiwilligenzentrum – wie es seinem Profil entspricht – als Dienstleister für alle auf Ehrenamtliche angewiesene Organisationen. Einsatzstellen für das FSSJ können alle sozialen und gemeinnützigen Einrichtungen melden. Die Palette umfasst Kindergärten, Seniorenheime, Tagespflege und Einrichtungen für Menschen mit Behinderung, Tierheime und Naturschutzgruppen, Bibliotheken, Chöre und Musikvereine, Technisches Hilfswerk, Lebensrettung und Feuerwehr, Sportvereine, Jugendarbeit und Hausaufgabenbetreuung, Kirchengemeinden und Eine-Welt-Läden.

Ab dem Schuljahr 2006/07 übernahm das Freiwilligenzentrum CariThek das FSSJ und verbreitete es in Bamberg Stadt und Land, teils sogar darüber hinaus. Und getreu seinem Motto „Mitmachen macht Schule“ beteiligen sich immer mehr Jugendliche. Waren es am Anfang 120, engagierten sich 2012/13 bereits 278 Mädchen und Jungen.

Der Gewinn liegt nicht nur bei den sozialen Einrichtungen und den Vereinen, die zusätzliche Ehrenamtliche gewinnen. Die Schüler profitieren, indem sie sich Fähigkeiten aneignen, Selbstvertrauen tanken und ihre menschlichen Qualitäten wie Zuverlässigkeit, Verantwortungsbereitschaft und Mitgefühl stärken.

Das qualifizierte Zeugnis, das die Schüler am Ende ihres Einsatzes erhalten, stellt einen zusätzlichen Anreiz dar. Zumal es bei Arbeitgebern inzwischen gern gesehen wird – bei der Bewerbung für ein Praktikum oder eine Ausbildungsstelle.

Überhaupt ist den Jugendlichen der Einblick in ein Berufsfeld wichtig. Eine Studie in Bamberg fragte Jugendliche, weshalb sie ein FSSJ absolviert haben. „Berufliche Orientierung“ und „Bessere Chancen beim Ergreifen einer Arbeitsstelle“ landeten deutlich auf den vorderen Rängen.

Ein solch erfolgreiches Projekt sollte keine Probleme haben, meint man. Hat es aber doch. Obwohl es einen großen Dienst an der Allgemeinheit leistet, erhält das FSSJ in Bamberg keine öffentliche Förderung. Sein Fortbestehen ist daher auf Spenden angewiesen.

KLAUS-STEFAN KRIEGER ■



BENEFIZ-BALL

Erholung für Menschen mit Behinderung

Besonders Tanzbegeisterte haben im Vorfeld schon nach Plätzen gefragt, um auf alle Fälle dabei sein zu können. Ab sofort sind im Bamberger Freiwilligenzentrum CariThek in der Oberen Königstraße 4a Karten für den Sommernachts-Ball der Caritas erhältlich. Für Samstag, 5. Juli 2014, um 20 Uhr lädt der Diözesan-Caritasverband zum Tanz ins Dr.-Philipp-Kröner-Haus. Der gesamte Erlös der Benefizveranstaltung kommt Erholungsangeboten für Menschen mit Behinderung zugute.

Auch Menschen mit Behinderung möchten Urlaub machen, reisen, eine Freizeit mit

Gleichgesinnten verbringen. Ohne Assistenz lässt sich dies oft nicht verwirklichen. Eine zweite Hürde sind mitunter die Kosten. Menschen mit Behinderung und deren Familien sind ohnehin mit Mehrausgaben belastet, und das oft noch bei vermindertem Einkommen.

Der Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg will daher Menschen mit Behinderung einen Erholungsaufenthalt auch dann ermöglichen, wenn dies finanzielle Probleme bereitet.

Dazu will er aus Spenden einen Fonds bilden, aus dem Menschen mit Behinderung einen Zuschuss zu ihren Kosten für einen Freizeitaufenthalt erhalten können.

Karten zum Preis zwischen 40 und 50 Euro gibt es in der CariThek, Obere Königstr. 4a, 96052 Bamberg, dienstags und mittwochs von 10 bis 13 und 14 bis 16 Uhr sowie donnerstags von 13 bis 18 Uhr. Weitere Informationen unter Tel. (0951) 8604-140 und im Internet unter www.caritas-bamberg.de.



FAMILIENFERIENSTÄTTE

Barfußpfad erweitert das Angebot

Ein gemeinsamer Familienurlaub kann – neben der Erholung – wesentlich dazu beitragen, das Familienklima zu verbessern. Die Beziehung zwischen den Eltern, vor allem aber auch zwischen Eltern und Kindern wird gestärkt und so entsteht ein festes Fundament, das im Familienalltag auch bei Belastungen trägt. Daher will die Caritas auch Familien, die in wirtschaftlich schwierigen Situationen leben, einmal im Jahr einen gemeinsamen Urlaub ermöglichen.

Deshalb bietet die Caritas-Familienferienstätte St. Heinrich und Kunigunde Urlaub in familienfreundlichen Ferienwohnungen zu erschwinglichen Preisen. Außerdem gewährt der Freistaat Bayern

Familien, die nur über ein geringes Einkommen verfügen, einen Zuschuss von 13 Euro am Tag pro Familienmitglied für einen bis zu 14-tägigen Ferienaufenthalt.

Allerdings stellt der Staat Bedingungen für die Förderung: Der Urlaub muss in einer anerkannten Familienferienstätte verbracht werden. Die Einrichtung „St. Heinrich und Kunigunde“ im oberbayerischen Leitzachtal kann diese Anerkennung vorweisen. Außerdem müssen Familien, deren Urlaub bezuschusst wird, an familienpädagogischen Angeboten in der Ferienstätte teilnehmen.

Daher – aber ebenso um den anderen Familien einen attraktiven Aufenthalt zu bieten – veranstaltet die Caritas-Familien-

ferienstätte St. Heinrich und Kunigunde ein umfangreiches Ferienprogramm. Dazu gehören Wanderungen, Bastelwerkstätten für Eltern und Kinder, ein Kinderkochkurs oder eine Erzählwerkstatt.

Um das Angebot zu erweitern, entstand im vergangenen Jahr auf dem Gelände der Familienferienstätte ein Barfußpfad. Elf Jugendliche legten ihn im Rahmen der 72-Stunden-Aktion des Bundes der Katholischen Jugend an. Trotzdem entstanden Kosten für Holzbohlen und Spenglerarbeiten. Diese Kosten für den Barfußpfad und ähnliche Zusatzangebote können nur über Spenden gedeckt werden.

KLAUS-STEFAN KRIEGER ■



„Uns schickt der Himmel“ lautete das Motto der bundesweiten Aktion, bei der Kinder und Jugendliche auch in der Caritas-Familienferienstätte in Fischbachau-Hundham aktiv wurden.
Foto: Heidemari Sachs

Herausgeber:

Caritasverband für die
Erzdiözese Bamberg e.V.
Postfach 12 29
96003 Bamberg
Telefon 0951 8604-0
Telefax 0951 8604-199
www.caritas-bamberg.de



Verantwortlich:

Dr. Klaus-Stefan Krieger
Referent für Öffentlichkeitsarbeit

Fotos:

Klaus-Stefan Krieger (S. 1 oben rechts)
Harald Oppitz/Deutscher Caritasverband/KNA (S. 1 oben links; S. 1 unten)
Heidemari Sachs (S. 2)
Johannes Salomon (S. 1 oben Mitte)

Herstellung: Druckerei Fruhauf, Bamberg